

## Dr. Regina Müller, M.A.

Institut für Philosophie, Universität Bremen



### Kurzlebenslauf:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Universität Bremen. Zuvor Gastprofessorin für Philosophie und Ethik an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg, Vertretungsprofessorin für Medizinethik an der Universität Göttingen und Visiting Researcher am Ethox Centre der Universität Oxford. Weitere Stationen als wissenschaftliche Mitarbeiterin waren die GTE Institute in Tübingen, Aachen und Greifswald. Promotion in der Medizinethik an der Universität Greifswald, Studium der Angewandten Ethik an der Universität Jena sowie der Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Regensburg. 2021 Zertifizierung zur Ethikberaterin im Gesundheitswesen, 2022 Nachwuchspreis der AEM. Gründerin des wissenschaftlichen Netzwerks [Bioethik und strukturelle Ungerechtigkeit](#) (DFG), Gründungsmitglied der [Jungen Medizinethik](#) (JMED) sowie der AEM-Arbeitsgruppe [Feministische Perspektiven in der Bio- und Medizinethik](#) (FME). Seit 2023 Beisitzerin im Vorstand der AEM.

Weitere Informationen: <https://www.regina-mueller.com/>

### Forschungsschwerpunkte:

Normative und Angewandte Ethik; Strukturelle Ethik; Medizinethik; Digitalisierung im Gesundheitswesen (insbesondere KI in der Medizin und Gesundheits-Apps); Digialethik; Feministische Philosophie/Ethik; Strukturelle und epistemische Ungerechtigkeit.

### Statement

Es würde mich freuen, mein langjähriges Engagement für das Fach der Medizinethik im Vorstand der AEM fortsetzen und weiter ausbauen zu können. Vor mehr als sieben Jahren habe ich gemeinsam mit Kolleg\*innen innerhalb der AEM das Netzwerk „Junge Medizinethik“ (JMED) gegründet. Durch meine Arbeit bei JMED habe ich die vielfältigen Perspektiven verschiedener Forscher\*innen in der Promotions- und Postdoc-Phase kennengelernt und mich für ihre Anliegen eingesetzt. Diese unterschiedlichen Perspektiven möchte ich auch weiterhin in die AEM-Vorstandsarbeit einbringen und mich insbesondere für die Interessen von Wissenschaftler\*innen in frühen und mittleren Karrierephasen einsetzen.

Darüber hinaus bin ich Initiatorin und Koordinatorin der AEM-Arbeitsgruppe „Feministische Perspektiven in der Bio- und Medizinethik“ sowie des DFG-Netzwerkes „Bioethik und strukturelle Ungerechtigkeit“. Auch künftig möchte ich Diversitäts- und Gerechtigkeitsperspektiven in die Vorstandsarbeit der AEM einbringen. Ich würde mich sehr freuen, die AEM nicht nur als Mitglied, sondern auch auf Vorstandsebene weiterhin aktiv mitgestalten zu dürfen.